

# Miyamoto Musashi und ich

Leserbeitrag in der Fachzeitschrift "KENDOJIDAI" 12.2002

Übersetzung von Masami Nagakura

Eiki Ichikawa ( 7. DAN). Tokyo, 63. Kendo-Lehrer bei der Firma Daiichiseimei  
Lebensversicherung, davor Angestellter bei Asahi-Chemical

Mein Vater Kakuji verehrte sein ganzes Leben lang Musashi mit großem Respekt.

„Ich mache die Arbeit, deren Qualität von dritten beurteilt werden soll“.

Seit Beginn meiner Kendo Praxis führe ich ein Logbuch mit dem Titel „Trainings-Heft“, in diesem wurden alle Keiko Partner namentlich eingetragen. In meinem 5. Heft sind 16.623 Personen eingetragen, dies ist nur ein Zehntel dessen meines Vaters, er hatte über 170.000 Personen eingetragen. Ich bin beeindruckt und gleichzeitig spüre ich die unendliche Tiefe und Anziehungskraft des Kendo-Weges. Meine erste Begegnung mit Musashi war durch meinen Vater, der ihn „Musashi-Sensei“ nannte und ihn sein ganzes Leben lang als den Meister verehrte. Die Lehre Musashis „Morgens üben, abends üben!“ jedes einzelne Training immer mit voller Konzentration und Kraft, das war seine Überzeugung und Doktrin denn dadurch gewinnt man auch an Charakter! Man soll nicht nur oberflächliche Dinge wie Turniersieg oder erfolgreiche Prüfungen im Auge behalten sondern tagtäglich gewissenhaft dem Training nachgehen!

Er hat uns Kinder niemals zu Kendo gezwungen. Aber irgendwie haben alle drei Söhne zu Kendo und die Tochter zu Naginata den Zugang gefunden. Als wir Kendo angefangen haben, hat er jedem von uns ein „Trainings-Heft“ geschenkt. Auf der ersten Seite stand Musashis Lehre entsprechend folgender Satz:

„Um im Kendo Fortschritte zu erzielen, ist es nötig mit zahlreichen Gegnern mit vollem Einsatz zu trainieren. Nur so kommt man weiter. Das wirkt positiv auf eure Charakterbildung. Nicht vergessen der Eintrag sollte lückenlos sein!“

Der erste Eintrag im Trainingsheft entstand am 01.01.1956 beim Neujahrs-Keiko in Shinbukan mit Vater Kakuji. Ab und zu wurde es von ihm überprüft und er wies uns auf fehlende Einträge hin. Er machte sogar eine Statistik-Analyse mit graphischer Darstellung bis zum 5. Dan und manchmal zeigte er sich zufrieden.

„Ich mache die Arbeit, deren Qualität von dritten beurteilt werden soll. Wenn man selbst aufrichtig hart Keiko übt, kommt der Erfolg von allein.“ Das war sein Dogma.

Es war selbstverständlich, als erster Sohn in Vaters Fußstapfen zu treten und Kendoka zu werden. Er sagte mir, dass ich in meinem Berufsleben von der Geisteshaltung des Kendo profitieren würde. Wenn du dich quälst, eine richtige Entscheidung zu treffen, dann kehre zu Kendo zurück! Der Mensch wurde geboren, dem Schmerz und dem Irrtum zu begegnen. Unser Leben ist voll von Hindernissen. Mit der Geisteshaltung des Kendo können wir den Weg ebnen. Wenn wir die Hindernisse frontal angehen, dann öffnet sich der Weg bestimmt. Ich habe dies am eigenen Leib erlebt. Nach fünf Jahren Tätigkeit bei der Firma Asahi Chemical in Osaka wurde ich einem völlig neuen Projektteam zugeteilt. Der Vorgesetzte war ein sehr dominanter, anstrengender, fast arroganter Besserwisser. Bei den

Meetings stellte er oft schikanöse Aufgaben oder Fragen. Wenn die Antwort unzureichend war, wurde man an den Pranger gestellt. Eines Tages fühlte ich mich nervlich ausgebrannt, und hätte beinahe der Firma den Rücken gekehrt. Einige Zeit später, zeitlich Maai (Abstand), wurde mir klar, dass ich nicht ewig auf der Flucht sein könne. Ich erinnerte mich an Vaters Spruch und fasste Mut. Ich konnte dem Chef ohne Rücksicht auf Verluste meine Meinung selbstsicher vortragen. Danach hatte er mich akzeptiert und mir bestimmte Aufgaben anvertraut. Ich merkte, dass die Kendo-Idee auch im Berufsleben Gültigkeit hat.

Vater hat dem zweiten Sohn Hiroshi (Uni-Professor) empfohlen, an einem Turnier nicht teilzunehmen und dem dritten Sohn Hajime (Gymnasiallehrer) empfahl er Profi-Kendoka zu werden. Er kannte die Eigenschaften und Charaktere jedes einzelnen genau. Er befürchtete, wenn Hiroshi sich um Gewinn oder Niederlage zu viele Gedanken machte es seine Entwicklung im Kendo negativ beeinflussen würde. Hajime dagegen würde durch zahlreiche Kampferfahrungen sein Kendo-Niveau auf Profihöhe bringen. Wir alle drei folgen seinem Rat heute noch ernsthaft.

### **Die Kraft seiner Worte: „Ab morgen übe weiter!“**

Jedes Wort des Vaters besaß, wie wir wussten, selbst nach vielen Jahren noch eine grosse Kraft. Einmal begleitete ich ihn nach Kyoto zum Kyoto-Turnier. Ein Bekannter von ihm war auch als Dan-Prüfling anwesend. Er suchte bei ihm Rat und bat um Hilfe für die bevorstehende Prüfung, denn er fühlte sich sehr unsicher. Er sagte ihm nur einen einzigen Satz „Ab morgen übe weiter!“ Leider hat er die Prüfung nicht bestanden. Danach wirkte der Satz für ihn als Ansporn. Er übte fleißig immer weiter und im folgenden Jahr hat er mit besten Noten die Prüfung bestanden. Er sagte: „Der Satz hat mich wachgerüttelt. Sinn der Übung zielt nicht nur auf die Prüfung und den Turniersieg sondern dient der eigenen Charakterbildung. Das habe ich verinnerlicht!“

„Dan“: Man soll nicht versuchen den Dan zu erobern. Wenn man stetig ernsthaft übt, kommt der Erfolg von allein. Wenn man krampfhaft versucht, die Prüfung zu bestehen, landet man häufig auf dem Irrweg. Das Erlernen soll auf drei Elementen aufgebaut sein: Die Grundlage, die Mentalität und die Technik. Die Balance zwischen den einzelnen Elementen ist sehr wichtig. Die Grundlage entspricht der Trainingsmenge. Nur auf einem soliden Fundament lässt sich ein stabiles gleichschenkliges Dreieck aufbauen. Die Höhe steht im Verhältnis zur Basislänge. D.h. die Höhe kann nur mit fleißigem Keiko wachsen. Während der Gymnasiumzeit mussten wir früh morgens vor der Schule tausend Suburi machen. Die Besonderheit der Übung war, alle erdenklichen Techniken nacheinander zu üben. Wenn wir nicht zeitig zur Stelle waren, noch im Futon schliefen, kitzelte er uns liebevoll mit der Shinaispitze an der Fußsohle. So hatte er es sehr amüsant gestaltet.

### **Wir sind Staffelläufer der Kendo-Generation**

Vater sagte offen, dass wichtigste Motiv für seinen Eintritt in den Polizeidienst war Kendo. Eigentlich wollte er zur Profi Kendo-Ausbildung an eine Fachhochschule gehen, aber dieses Vorhaben musste er wegen finanzieller Gründe aufgeben. Sein Meister empfahl ihm den Polizeidienst, denn dort kann er Geld verdienen und gleichzeitig Kendo lernen. Er war nie der Karrieretyp, der nach Posten gestrebt hätte. Er wollte nur für Kendo sein Ganzes geben (opfern). Bald verließ er den Polizeidienst, weil er zeitlich den Polizeidienst nicht mit Kendo vereinbaren konnte. Je höher der Dienstgrad, desto weniger Zeit für Kendo! Immer wenn

ich beruflich in der Nähe des Elternhauses war, bat ich ihn um Keiko. Zuhause haben wir bis spät in die Nacht über Kendo gefachsimpelt. Darüber hat sich Mama oft beschwert und was uns sehr leid tat. Wir Kendoka müssen für Kendo einen Beitrag leisten. Wir sollten wie Staffelläufer Kendo der nächsten Generation weitergeben. Dabei soll es unverfälscht, und originalgetreu bleiben. Der Versuch, Kendo zu verändern, darf auf gar keinen Fall stattfinden.

Seit Vaters Tod sind schon neunzehn Jahre vergangen. Im Gedanken können wir immer noch miteinander in Dialog treten. Seine schöne Handschrift ziert die Kopftücher (Tenugui) der Kumamoto Präfekt-Mannschaft. Wir sind sehr stolz darauf und denken er sei unter uns.

Vater hat seiner Musashi Forschung seine ganze Energie gewidmet. Er hat das Buch „Miyamoto Musashi - Die Welt von Niten Ichiryu“ veröffentlicht. Darin wurde seine Schwert-Kampfkunst und geistige Haltung erläutert. Hervorgehoben wurde, dass die geistige und mentale Haltung viel wichtiger sei, als die Schwerttechnik. Noch im Krankenbett hat er zahlreiche Schriften sorgfältig niedergeschrieben, damit wollte er uns sein Werk und seine Gedanken überlassen. Ich will seine Arbeit um Musashi weiterführen. Musashi war der Kendo- und Lebensmeister meines Vaters und mein Vater ist mein Kendo- und Lebensmeister. „Der Charakter des Kendo-Lehrers soll der Geisteshaltung des Kendo entsprechen. Denn nur mit schönen Reden und Techniken kann der Meister sich keinen Respekt verschaffen.“